



Archiv-Startseite	Tipps für die Archiv-Suche	ePaper der Saarbrücker Zeitung	Zurück zur SZ	?			
autos	immobilien	stellen	marktplatz	autozubehör	familienanzeigen	handelsregister	anzeige aufgeben
19.11.2009, 18:51		meine sz / archiv					



Artikel 1 (von 7)

Erschienen: 10.07.2009 / SZR / SBM_MAN / BLAN_2

Ressort: Region

Textname: sn2-1007_seelsorge.ART

Verfasser: Von SZ-Mitarbeiter

Udo Lorenz< />



Telefonseelsorge ist oft besetzt

Für 50 Anrufer pro Tag gibt es nur eine Leitung – Für mehr Personal fehlt das Geld

Rund um die Uhr stehen die Mitarbeiter der Telefonseelsorge verzweifelten Menschen zur Seite. Vor allem in den Abendstunden ist jedoch oft besetzt. Für eine zweite Leitung fehlen die Mittel.

Von SZ-Mitarbeiter

Udo Lorenz

Saarbrücken. Einsamkeit, Partnerschaftskonflikte, Suchtprobleme, körperliche oder seelische Krankheit: Jeden Tag rufen im Saarland mehr als 50 verzweifelte Menschen bei der evangelisch-katholischen Telefonseelsorge in Saarbrücken-Malstatt an und suchen anonym um Beratung und Beistand. Oftmals hören sie aber - vor allem abends - zunächst nur das Besetztzeichen.

Da es wegen der personellen Besetzung bei der Telefonseelsorge nur eine Leitung gibt, müssen die Anrufer nicht selten bis zu acht Mal anklingeln, um durchzukommen. „Viele Menschen, die sich an uns wenden, fühlen sich in einer Art Sackgassen-Situation“, berichten die beiden Telefonseelsorge-Stellenleiter, Psychologin Heidrun Mohren-Dörrenbächer und Pfarrer Volker Bier.

Am Donnerstag legten sie ihren Jahresbericht 2008 vor. Dass die Zahl der telefonischen Beratungsgespräche um 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist, führten sie auf technische Gründe, aber auch auf die wachsende Konkurrenz von Beratungsangeboten per Internet zurück.

Ein Drittel der Anrufer bezeichnen sich selbst als psychisch krank und viele rufen regelmäßig an. Hilfen bis hin zu persönlichen Gesprächen vor Ort oder Online-Beratungen gibt es bei der Telefonseelsorge viele. „Wenn es die Telefonseelsorge nicht gäbe, würde ich gar nicht mehr leben“, bedankt sich so mancher Anrufer.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter, 63 Frauen und 14 Männer im Alter von 27 bis 74 Jahren, wurden ein Jahr lang in Psychologie, Gesprächsführung und Lebensberatung geschult. Viele arbeiten noch in anderen Berufen. Am Telefon wechseln sie sich mit den hauptamtlichen Kräften schichtweise ab, etwa 20 Stunden pro Monat.

„Wir bräuchten zu den Spitzenzeiten abends und nachts 40 ehrenamtliche Mitarbeiter mehr, um eine zusätzliche Leitung schalten zu können“, sagt Pfarrer Bier. „Das hieße aber, dass die beiden großen Kirchen ihren Etat von 200 000 Euro um 50 Prozent erhöhen müssten. Wir sind aber schon froh, dass sie in den letzten Jahren bei uns nichts gekürzt haben.“

Auf einen Blick

Die **Telefonseelsorge** entstand im 19. Jahrhundert in den USA. 1956 wurde die erste deutsche Telefonseelsorge gegründet. Im Saarland begann sie in den 70er Jahren und ist seit 1975 rund um die Uhr kostenlos erreichbar unter den bundeseinheitlichen Rufnummern 0800-111 0 111 und 0800-1110222. *ulo*

Bildunterschrift

In verzweifelten Momenten können sich Menschen mit ihren Problemen an die Telefonseelsorge wenden – anonym und kostenlos. *Foto: Fine Art*

Technische Information:
Text-ID: a21207435

